

Jahresbericht 2022



hoffnungszeichen
sign of hope

Titelfoto

Karamoja im Nordosten Ugandas ist eines der unterentwickeltesten Gebiete des Landes. Die Menschen dort sind arm – Trockenheit und Konflikte um Wasser, Land und Vieh machen die Region zu einem Hungergebiet. Die Frau auf dem Titelbild ist eine Begünstigte unserer mobilen Hilfe der Klinik in Kosike und lebt nahe dem Dorf Chemakeny.

Jahresbericht 2022

Hoffnungszeichen

Vorwort & Dank	04
40 Jahre für mehr Menschenwürde	05 - 07
Über Hoffnungszeichen e.V.	08 - 17
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	08 - 11
Organisation und Struktur	12 - 13
Transparenz und Kommunikation	14 - 15
Schwerpunktthemen	16 - 17
Einsatzgebiete	18 - 35
Projektländer weltweit	18 - 19
Unser Einsatz in Zahlen	20 - 21
Ukraine	22 - 23
Uganda	24 - 25
Südsudan	26 - 27
Äthiopien und DR Kongo	28 - 29
Armenien und Bergkarabach	30 - 31
Kenia und Ruanda	32
Jemen und Indien	33
Bangladesch und Malawi	34
Unsere Mitarbeiter im Einsatz	35
Finanzen	36 - 41
Bilanz und Erläuterung	36 - 37
Bestätigungsvermerk	38 - 39
Mehr-Spartenrechnung	40 - 41
Ausblick & Strategie	42 - 43
Die Hoffnungszeichen Stiftung	44 - 45

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Reimund Reubelt
Redaktion: Barbara Amann,
Eva Amann, Eduard Goßner,
Michaela Groß, Sophie Happel,
Martin Hofmann, Vincenzo Martella,
Rainer Metzing, Talina Oh,
Sabrina Pohl, Dorit Töpler

Satz: www.julodesign.de
Bilder: Hoffnungszeichen, soweit
nicht anders gekennzeichnet.

Spendenkonto:
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



Geschäftsführender Vorstand:
Reimund Reubelt (Erster Vorstand),
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfr. Wilhelm Olschewski,
Pfrin. Sibylle Giersiepen

Vorwort

Das Berichtsjahr 2022 war geprägt von dem Leid, das der Krieg in der Ukraine mit sich gebracht hat. Unsere Fürsorge gilt den Menschen vor unserer europäischen Haustür genauso wie allen, die weltweit unsere Hilfe benötigen.



Manfred Steiner
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

Mit dem so lange erhofften Ende der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnten wir Kraft und Hoffnung schöpfen. Beides brauchen wir auch dringend, denn mit dem völkerrechtswidrigen Überfall durch Russland auf die Ukraine im Februar 2022 ist eine der elementarsten Katastrophen der Menschheit plötzlich ganz nah vor unserer Tür: der Krieg. In all seiner Grausamkeit und dem menschlichen Leid hat er uns in unserer erhofften „Normalität“ eingeholt. In unseren Projekten weltweit spüren wir seine enormen Auswirkungen. Nicht zu vergessen sind die vielen anderen humanitären Krisen, die durch den Krieg an medialer Aufmerksamkeit verlieren – die Situation der Menschen im Jemen oder in Bangladesch beispielsweise. Und doch gibt es auch immer wieder die großartigen, Mut machenden Momente in unserer Arbeit: Wenn ein gelähmtes Kind im Südsudan ein Spezialfahrrad erhält, um die Schule besuchen zu können, wenn

junge Frauen in Uganda oder Kenia unter medizinischer Aufsicht eine sichere Geburt erleben oder wenn eine Familie in Armenien ihre „Startschafe“ für eine eigene kleine Viehzucht erhält.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit, liebe Spenderinnen und Spender, schafft die Basis für alles, was wir weltweit leisten können – hier in Europa genauso wie auf entfernten Kontinenten. Informieren Sie sich deshalb im vorliegenden Jahresbericht gern über unsere gemeinsame Hilfe für Bedrängte in aller Welt und stehen Sie uns bitte weiter mit Ihren Gaben, im Gebet und mit Ihrer Unterstützung zur Seite.

40 Jahre für mehr Menschenwürde

Seit vier Jahrzehnten setzt sich Hoffnungszeichen weltweit für Bedrängte und Ausgebeutete ein. Im Interview mit Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz blicken wir auf das Berichtsjahr 2022 zurück und sprechen über den Stabwechsel im Vorstand des Vereins.

Herr Reubelt, Sie haben Hoffnungszeichen über Jahrzehnte mit aufgebaut und verabschieden sich nun, im 40. Jahr des Vereins, in den verdienten Ruhestand. Wie blicken Sie zurück?

Reubelt: *Mit etwas Wehmut, doch vor allem blicke ich mit großer Dankbarkeit auf das Erreichte zurück. Gemeinsam mit vielen treuen Unterstützerinnen und Unterstützern konnte Hoffnungszeichen in 40 Jahren bedrängten und ausgebeuteten Menschen weltweit beistehen.*

Wann und weshalb haben Sie Ihre Arbeit für Hoffnungszeichen begonnen?

Reubelt: *Am 20. Dezember 1993 habe ich mich entschieden, mich für und mit Hoffnungszeichen auf den Weg zu machen. Bestärkt bei dieser Entscheidung hat mich die Losung dieses Tages: „Errette, die man zum Tode schleppt, und entzieh' dich nicht denen, die zur Schlachtbank wandern. Sprichst Du: Siehe, wir haben's nicht gewusst! Fürwahr, der die Herzen prüft, merkt es.“ (Sprüche 24,11-12). Diese Zeilen, die ich immer in meinem Büro an der*

Wand hängen hatte, begleiteten mich als Kraftquelle fast 29 Jahre lang auch bei mancher schweren Entscheidung.

Während Ihrer Zeit bei Hoffnungszeichen hatten Sie zahlreiche Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Gibt es eine Begegnung, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Reubelt: *Im Südsudan hatte ich zahlreiche Gespräche mit Menschen, die auf der Flucht waren. Eine Begegnung mit einem Mann in dem Ort Nyamlell, hat mich nachhaltig beeindruckt. Er sagte zu mir: „Wir sterben hier im Südsudan. An dieses Leid haben wir uns gewöhnt. Woran wir uns nicht gewöhnt haben, ist das Gefühl, die Welt hat uns vergessen.“ Das hat sich bei mir eingebrannt.*

Was hat Sie, insbesondere in schwierigen Zeiten, motiviert weiterzumachen? Welche Rolle hat dabei Ihr Glaube gespielt?

Reubelt: *Aufgrund meines Glaubens wollte ich mich schon immer für das Leben*



Reimund Reubelt
Erster Vorstand



Anstellung eines Geschäftsführers

Im April 1994 stellte der ehrenamtliche Vorstand den Geschäftsführer Reimund Reubelt ein und beauftragte ihn, die Organisation finanziell und personell professionell aufzubauen, um die Projekte der satzungsgemäßen Arbeit in guter Qualität abzuwickeln. Am Ende des Kalenderjahres arbeiteten bereits fünf Angestellte im Verein in den Bereichen Fundraising, Spenderverwaltung, Abwicklung der Menschenrechts- und Hilfsprojekte und im Bereich Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

einsetzen. Mir ist bewusst, dass wir zwar nicht die Welt retten können, aber immerhin vielen Menschen helfen und dadurch „dem Leben dienen“. Zudem habe ich bei meiner Arbeit für Hoffnungszeichen von Anfang an einen tiefen Sinn empfunden. Diese Sinnhaftigkeit hat mich jeden Tag aufs Neue motiviert.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Hoffnungszeichen?

Reubelt: Ich wünsche mir für Hoffnungszeichen, dass unsere zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützer uns auch in Zukunft ihr Vertrauen schenken. Ein Garant dafür ist mein langjähriger Vorstandskollege Klaus Stieglitz, der zum 1. März 2023 meine Funktion als Erster Vorstand übernommen hat. Ihm zur Seite steht Miriam Schütze als Zweite Vorständin. Den beiden und dem gesamten Hoffnungszeichen-Team wünsche ich weiterhin Gottes reichen Segen und viel Erfolg.

Herr Stieglitz, nach einem Rückblick durch Herrn Reubelt blicken wir nun nach vorn. Wie geht es mit Ihnen als Ersten Vorstand bei Hoffnungszeichen weiter?

Stieglitz: Wir wollen auch weiterhin bebrängten und ausgebeuteten Menschen Halt geben – ganz im Sinne unseres Auftrages: „Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten.“ Unsere aktuelle und künftige Arbeit lässt sich in drei unterschiedliche Bereiche aufteilen: die Menschenrechtsarbeit, die humanitäre Hilfe und die Entwicklungszusammenarbeit. Im Bereich der Menschenrechtsarbeit engagieren wir uns beispielsweise für ein einheitliches Lieferkettengesetz. Es verpflichtet große Unternehmen dazu, international anerkannte Menschenrechte und Umweltstandards einzuhalten und Verantwortung entlang ihrer Lieferketten zu übernehmen. Das Gesetz muss, auch auf europäischer Ebene, jedoch dringend noch nachgeschärft werden.

Was planen Sie im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?

Stieglitz: Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit haben wir unsere Ziele in den Kontext der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung gestellt. Somit setzen wir uns für die Ziele Armuts- und Hungerbekämpfung, Frieden und Gerechtigkeit, Gesundheit und Wohl-

Im Jahr 2008 begannen erste Recherchen zur Umweltverschmutzung durch die Erdölindustrie im südlichen Sudan.



ergehen sowie sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen ein. Für jeden dieser Bereiche haben wir verschiedene Projekte. Ein gutes Beispiel hierfür ist unsere Klinik in Uganda. Dort geht es nicht nur um die Gesundheitsversorgung Tausender Menschen, sondern auch um die Bekämpfung von Hunger und den Zugang zu sauberem Wasser. In diesem Projekt haben wir somit mehrere Punkte vereint.

Was war im vergangenen Jahr die größte Herausforderung für Hoffnungszeichen?

Stieglitz: Im Jahr 2022 hat uns insbesondere der Krieg in der Ukraine zutiefst erschüttert. Seit Beginn des Krieges arbeiten wir vor Ort mit verschiedenen Projektpartnern zusammen. Seit 2022 haben wir auch ein eigenes Büro in der Ukraine. Wir helfen vor allem Binnenvertriebenen, damit ihre grundlegendsten Bedürfnisse menschenwürdig abgedeckt werden, aber auch durch die Vermittlung von psychotherapeutischen Maßnahmen.

Wie gehen Sie damit um, dass Sie nicht allen Menschen helfen können?

Stieglitz: „Pflege das Leben, wo Du es triffst“ – das Zitat von Hildegard von Bingen rufe ich mir stets ins Gedächtnis. Denn dahinter steckt eine sehr tiefe Bedeutung. Mit unseren Projekten können wir nicht allen Menschen helfen, aber wir

leisten unseren Beitrag und antworten auf unsere Verantwortung vor Gott und den Menschen. Das ist Motivation dafür, dass man mit dem, was man erreicht, zufrieden ist, dass man Hoffnung sieht.

Vor Kurzem waren Sie selbst in der Ukraine. Welche Eindrücke haben Sie von dort mitgenommen?

Stieglitz: Die Geschichten der Menschen, die ich bei einem Besuch in der Ukraine erfahren habe, haben mich persönlich sehr getroffen und berührt. Viele Ukrainerrinnen und Ukrainer mussten innerhalb weniger Tage ihr über Jahrzehnte aufgebauten Leben zurücklassen. Zudem haben sie Familienmitglieder oder Freunde verloren. Auch in Zukunft wollen wir den Menschen in der Ukraine sowie Not leidenden Menschen weltweit zur Seite stehen und ihnen Hoffnung schenken.



Klaus Stieglitz
Zweiter Vorstand

Das vollständige Interview finden Sie hier auf unserer Website



Wer wir sind

Seit 40 Jahren sind Hoffnungszeichen-Mitarbeitende weltweit unterwegs, um Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Zehn Jahre später wurde der Sitz nach Singen (Hohentwiel) verlegt. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen und ein neues Erscheinungsbild. 2007 wurde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gegründet. 2013 bezog der Hoffnungszeichen e.V. Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz. Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat und gehörte bei der Einführung des Spendenzertifikats 2017 zu den ersten Trägern. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband „Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.“ (VENRO). Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen als eine Organisation anerkannt, die gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient. Spenden und Vermächtnisse an Hoffnungszeichen sind damit im vollen Umfang von der Steuer befreit und abzugsfähig.



Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 44–45.

Hoffnungszeichen trägt das vom Deutschen Spendenrat e.V. vergebene **Spendenzertifikat**. Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband Spenden sammelnder gemeinnütziger Organisationen. Das 2017 erstmals verliehene Spendenzertifikat belegt dem Träger, mit anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent umzugehen.



Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Saatgut und Werkzeuge für Kleinbauern, ob Berufsausbildung für Frauen, Hefte für Schüler oder Protestaktionen für verfolgte Christen – unsere weltweite Arbeit ist vielfältig und zielgerichtet.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich für Menschen ein, deren Rechte verletzt werden oder bedroht sind, leistet humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit. Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Gesundheit und Unterkunft sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Regionaler Schwerpunkt unseres Engagements ist das zentrale Ostafrika. Besonderes Gewicht lag im Berichtsjahr u. a. auf dem Südsudan, wo Hoffnungszeichen seit 1994 tätig ist, sowie auf Uganda, wo im besonders armen und vernachlässigten Osten des Landes durch Hoffnungszeichen eine lebensrettende Gesundheitsstation unterhalten wird.

Menschenrechtsarbeit

Hoffnungszeichen setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte ein. Wir initiieren regelmäßig Protestaktionen und Gebetsaufrufe und führen in ver-

schiedenen Ländern konkrete Projekte durch. Zudem engagieren wir uns beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch die Existenz der Opfer von Hunger- und Naturkatastrophen – wie etwa nach verheerenden Überschwemmungen. Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

Entwicklungszusammenarbeit

In diesem Arbeitsbereich wollen wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ strukturelle Veränderungen zugunsten besserer Lebensbedingungen bewirken. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Mitarbeitern vor Ort möchten wir die Menschen dabei unterstützen, die nachhaltig ausgelegten Projektziele gemeinsam zu erreichen.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 16–17.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40

(Leitvers von Hoffnungszeichen)

Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Achtsamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfängern und Spendern.

VENRO ist der Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen. Gemeinsame Ziele sind die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmern als auch unseren Spendern begegnen wir auf Augenhöhe mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden jedoch immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zu Kontrolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Konkret orientiert sich Hoffnungszeichen an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.



Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie interner Richtlinien unter www.hoffnungszeichen.de.



Ukraine – Nothilfe für Vertriebene und Menschen im Land



Kenia – Spezialnahrung für mangelernährte Kinder



Jemen – Humanitäre Hilfe für Binnenvertriebene



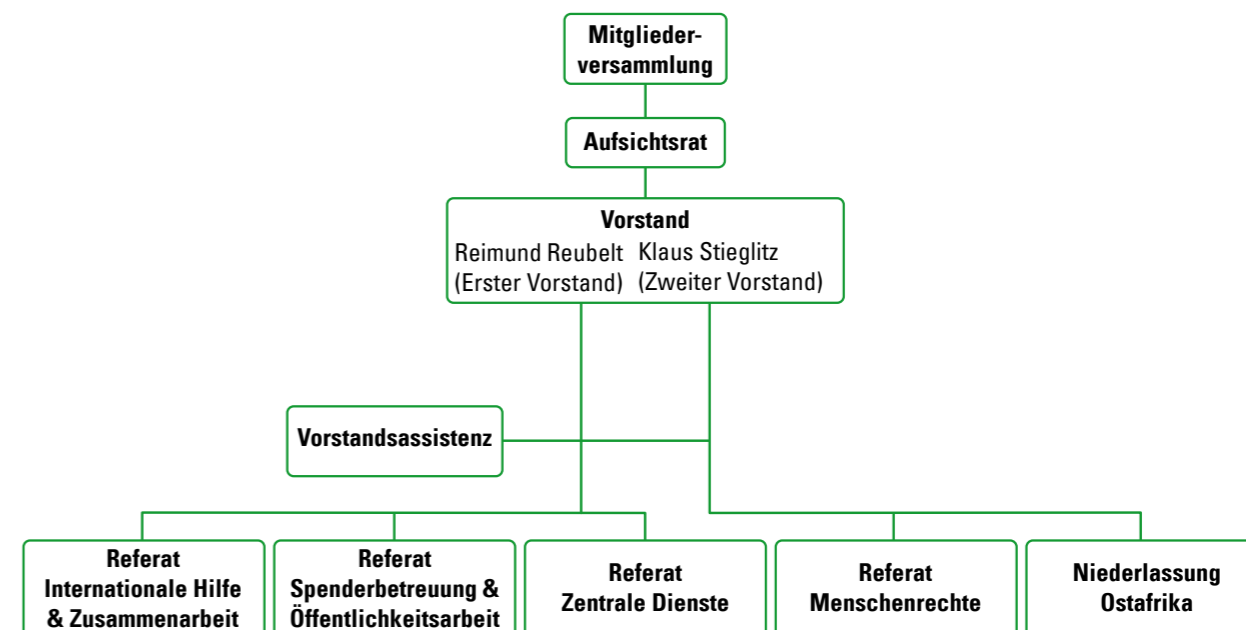
Südsudan – Schulspeisungen für Schülerinnen und Schüler



Armenien – mit Viehzucht der Armut entkommen

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.



Hoffnungszeichen hat zum Ende des Berichtsjahres 2022 in Deutschland insgesamt 45 angestellte Mitarbeitende:

- 42 in Konstanz inkl. drei duale Hochschulstudenten, eine Werkstudentin und einen Praktikanten
- drei in unserem Büro in Berlin

Darüber hinaus beschäftigen wir insgesamt 45 Mitarbeitende in Afrika, davon 13 in Kenia, 27 in Uganda, drei in Äthiopien sowie zwei Mitarbeiter, die in mehreren afrikanischen Ländern aktiv sind. In Armenien sind zwei projektgebundene Mitarbeitende für uns tätig, in der Ukraine sind es vier.

Der Verein hat 26 ehrenamtliche Mitglieder inkl. der vier ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien), Nairobi (Kenia) und Addis Abeba (Äthiopien) aus im-

plementieren und steuern die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Assistenz, Zentrale Dienste (inkl. Personaladministration und Finanzbuchhaltung), Spenderbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit.



Referatsleitung (v. l. n. r.): Marcel Kipping, Dr. Vincenzo Martella, Miriam Schütze, Robert Osborne



Aufsichtsrat (v. l. n. r.): Manfred Steiner, Stefan Daub, Pfr. Wilhelm Olschewski, Pfrin. Sibylle Giersiepen

Hauptamtlicher Vorstand (v. l. n. r.): Erster Vorstand Reimund Reubelt und Zweiter Vorstand sowie Leiter des Referats Menschenrechte Klaus Stieglitz

Organe

Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern und der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Um ihm gerecht zu werden, setzen wir auf hohe Qualitätsstandards und eine offene Kommunikation.

Verantwortungsvolles Handeln

Ein effektiver, effizienter und sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer, der zudem Bücher und Finanzen prüft. Bestätigung findet unser Vorgehen u. a. durch das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Hoffnungszeichen e.V. ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht die zehn zentralen Transparenzinformationen. Auch die Mitgliedschaft bei VENRO unterstreicht unseren Anspruch in Bezug auf Transparenz und Organisationsführung. Nicht zuletzt erkennt das Finanzamt Konstanz unser Engagement als gemeinnützig an.

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Un-

ternehmen sowie Stiftungen zählen vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förderern. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Mit diesem Fundraising bereiten wir relevante Informationen auf und machen sie Spendern sowie Interessierten zugänglich – beispielsweise mit unserem Monatsmagazin oder diesem Jahresbericht.*

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Unsere Internetseite www.hoffnungszeichen.de bietet weitere Informationen. Auch per E-Mail-Newsletter, in den sozialen Medien und mit Online-Foren erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

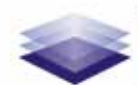
Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen



Weiterführende Informationen unter:

www.spendenrat.de
www.fundraisingverband.de
www.venro.org

www.hoffnungszeichen.de/transparenz



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

* Die dort beschriebenen Maßnahmen zeigen, wie Spendengelder durch uns verwendet werden können. Wir bemühen uns, Zuwendungen entsprechend dem gewünschten Zweck einzusetzen. Sollte dies nicht mehr möglich oder erforderlich sein, kommen diese anderen satzungsgemäßen Zwecken von Hoffnungszeichen zugute.



Mitarbeiter (r.) der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WISTA AG haben den Jahresabschluss 2022 von Hoffnungszeichen geprüft.

oder Veranstaltungen. Auch Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regeln der Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet.

Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt. Auf eine direkte Ansprache von Interessenten auf der Straße oder an der Haustür verzichten wir.

Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regeln von VENRO oder dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals, was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

Mittelverwendung Geschäftsjahr 2022 (Aufwendungen in Mio. EUR)

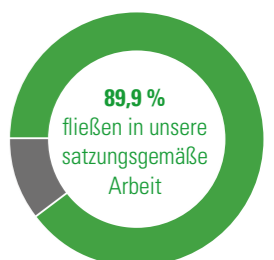
Satzungsgemäße Arbeit	12,13
- Projektarbeit	9,20
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	0,97
- Personal und Abschreibungen	1,95
Verwaltungs- und Werbekosten	1,36
- Werbung	0,79
- Verwaltung	0,56
Gesamt	13,49

89,9 % Satzungsgemäße Arbeit

68,2 % Projektarbeit
 7,2 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
 14,5 % Personal und Abschreibungen

10,1 % Verwaltungs- und Werbekosten

5,9 % Werbung
 4,2 % Verwaltung



Schwerpunktt Themen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen – um das zu erreichen, widmen sich Hoffnungszeichen-Projekte sieben Schwerpunktt Themen.



Nahrung

Wir sorgen dafür, dass Menschen in Notlagen über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Wir unterstützen sie, sich selbst mit Nahrung zu versorgen und übergeben Saatgut, Werkzeug und wenn nötig Essensrationen.



Gesundheit

Nach wie vor sterben Menschen an Krankheiten, die eigentlich gut behandelbar wären. Hoffnungszeichen stellt in vielen Projekten die Gesundheitsversorgung sicher und informiert über Krankheitsprävention.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen nimmt gezielt Einfluss, um die Menschenrechtslage weltweit zu verbessern. Wir informieren über Misstände und bauen Druck gegenüber Verantwortlichen auf.



Überschwemmungen, Erdbeben, Gewalt, Hunger – häufig ist sofortige Hilfe gefragt. Dabei arbeiten wir mit Partnern vor Ort zusammen, die wissen, was die Betroffenen dringend benötigen, z. B. sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.



Not- & Katastrophenhilfe



Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, z. B. durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Armutsbekämpfung



Wasser



In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasserbrunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.



Bildung & Soziales



Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.











































Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.



Unser Einsatz in Zahlen

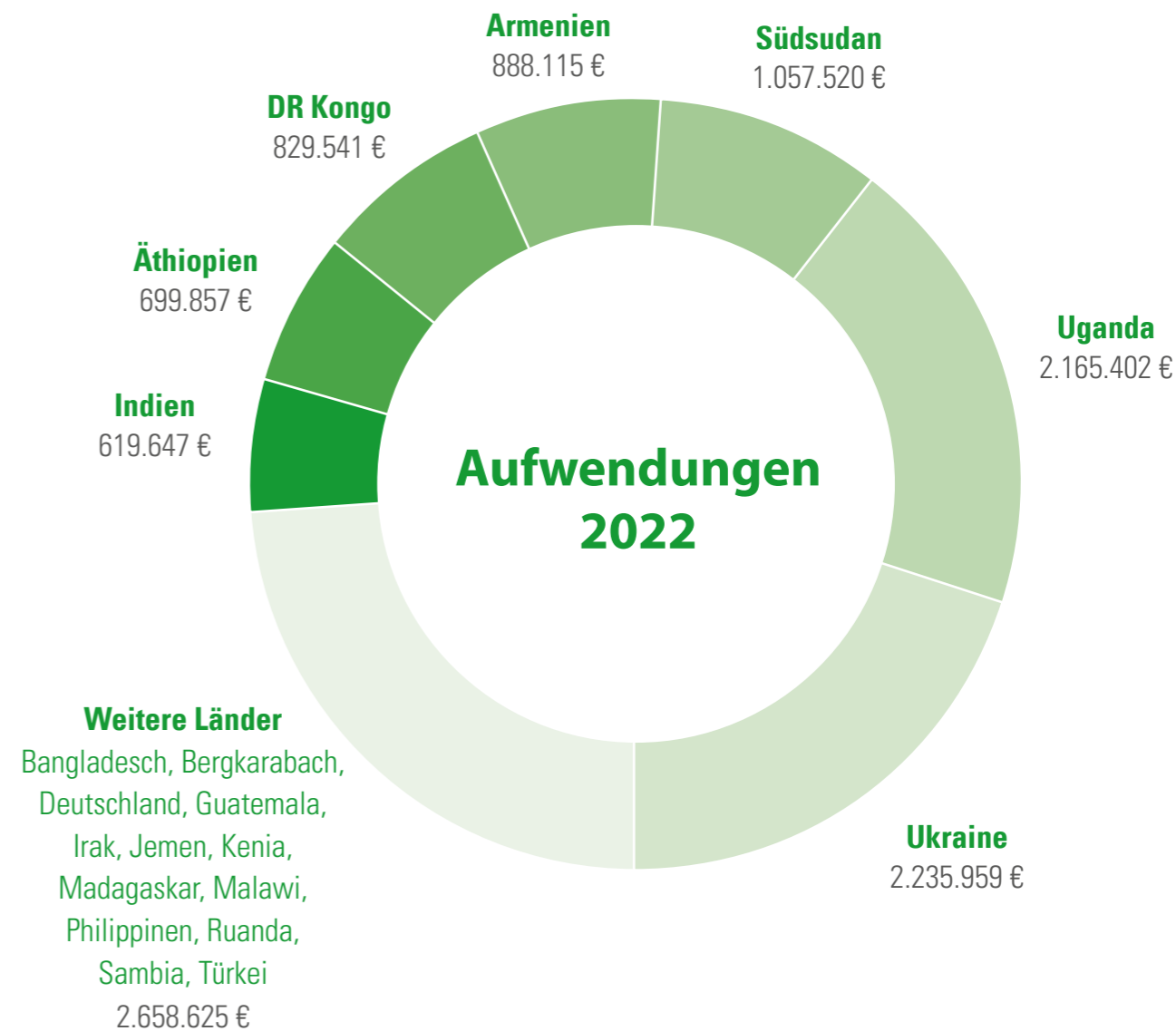
Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2022. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

Land	Aufwendungen	Schwerpunkthemen*	Erreichte Personen
 Armenien	888.115 €	  	7.432
 Äthiopien	699.857 €	    	137.564
 Bangladesch	591.300 €	  	18.708
 Bergkarabach	56.550 €	 	750
 Deutschland	36.787 €		43
 DR Kongo	829.541 €	     	127.905
 Guatemala	110.493 €	    	5.839
 Indien	619.647 €	   	77.040
 Irak	75.887 €	   	4.544
 Jemen	137.505 €	   	1.511
 Kenia	527.712 €	     	28.750
 Madagaskar	24.613 €	  	40.435
 Malawi	575.330 €	   	40.950
 Philippinen	14.215 €		5.723
 Ruanda	278.897 €	 	60.135
 Sambia	133.334 €	  	325.000
 Südsudan	1.057.520 €	     	23.184
 Türkei	96.002 €		460
 Uganda	2.165.402 €	     	176.056
 Ukraine	2.235.959 €		73.272
Summe Projektländer	11.154.666 €	     	1.155.301
Sonstige Projektumlagen und ggf. Sachspenden	56.673 €		
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit	919.049 €**		
Summe	12.130.388 €		

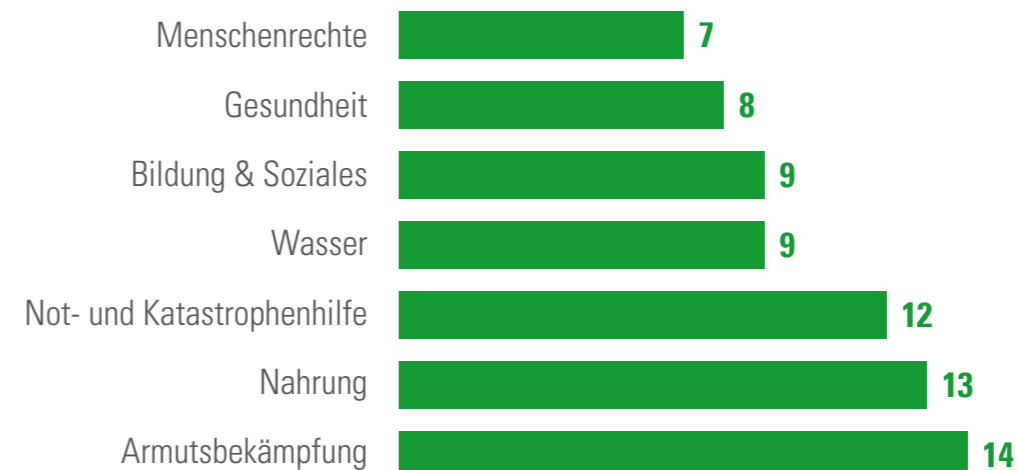
*Schwerpunkthemen:



**Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Afghanistan, Bahrain, China, Ecuador, Eritrea, Iran, Katar, Myanmar, Nigeria, Pakistan, Republik Niger, Tadschikistan, Ukraine/Russland, USA



Anzahl an Projektländern je Themenfeld 2022



Ukraine:

In der Not des Krieges

Durch den russischen Angriffskrieg kam es zur größten Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Millionen Menschen verloren ihre Lebensgrundlage.

Ukraine



Einwohner: 43,5 Mio.
 HDI*: 74 (0,773)
 2014 brach der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine aus. Am 24. Februar 2022 begann Russlands umfassender Überfall auf sein osteuropäisches Nachbarland.

- Im März 2023 wurden 8.400 durch den Krieg getötete Zivilisten bestätigt.
- Bis Sept. 2022 gab es 7 Mio. Binnenvertriebene sowie mehr als 7,5 Mio. Flüchtlinge in Europa.



Kriegskinder erhalten Hilfe

Millionen Menschen sind innerhalb der Ukraine auf der Flucht oder harren unter schwierigsten Bedingungen in ihren Heimatorten aus. Mit einem unserer Projekte halfen wir Familien mit besonders bedürftigen Kindern. Unsere vor Ort tätige Partnerorganisation Spasibo unterstützte mit unserer Hilfe sowie Zuwendungen von BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ insgesamt 260 Familien über mehrere Monate hinweg u. a. durch die Bereitstellung von Spezial- und Babynahrung, Hygieneartikeln und Medikamenten.

Viele Kinder und Jugendliche wurden durch Flucht oder Bombardements ihres sozialen Umfeldes und ihrer Wurzeln beraubt und traumatisiert. Deshalb boten wir gemeinsam mit dem lokalen Partner Insha Osvita in den Städten Czernowitz und Iwano-Frankiwsk psychosoziale Unterstützung für insgesamt 23 traumatisierte Jugendliche in Form eines Kunstprojekts an. Unter fachlicher Betreuung konnten die jungen Menschen ihre Erfahrung von Krieg und Vertreibung reflektieren, miteinander

ins Gespräch kommen und therapeutische Unterstützung erhalten.

Das haben wir erreicht: 23 Jugendliche erhielten therapeutischen Beistand. 260 Familien wurden mit Nahrung, Hygieneartikeln und Medikamenten unterstützt.

Perspektive: Die Projekte sind Bestandteil eines umfassenden Hilfsprogramms; sie begannen im Berichtsjahr 2022 und werden zum Teil in 2023 fortgesetzt.



Unterstützung für alte Menschen

Ältere Menschen harren oft traumatisiert und unter schwersten Bedingungen in ihren vom Krieg heimgesuchten Wohnorten aus. Da viele Ältere zudem allein leben, schulten wir in Zusammenarbeit mit unseren lokalen Projektpartnern und mit Förderung durch das Auswärtige Amt 24 lokale Betreuende, die regelmäßig 144 hilfebedürftige Personen besuchten. Zwölf eigens ausgebildete Sozialarbeiterinnen und -arbeiter unterstützten 72 Seniorinnen und Senioren beim Einkaufen, Putzen, Waschen, Kochen und bei behördlichen Angelegenheiten. Dadurch wurde neben der Direkthilfe für ältere Menschen der lokalen Bevölkerung auch Qualifikation und Beschäftigung ermöglicht. Zu der vielfältigen psychosozialen Unterstützung gehörte zudem die Verteilung von 1.000 speziell gestalteten Tagebüchern, die den Betroffenen zur Bewältigung ihrer Kriegserlebnisse dienen. In örtlichen Krankenhäusern und psychiatrischen Einrichtungen haben außerdem zwei Psychologen schwer traumatisierte Menschen betreut.

Das haben wir erreicht: 24 Betreuende wurden ausgebildet, zwei Psychologen und zwölf Sozialarbeiter eingesetzt, 1.000 Tagebücher verteilt und 216 Hilfebedürftige in ihrem Alltag unterstützt.

Perspektive: Auch diese Projekte sind Teil eines großangelegten Hilfsprogramms, welches in 2022 begann und darüber hinaus fortgesetzt wird.

*Der Human Development Index

kurz: HDI – ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Er berücksichtigt u. a. das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung oder die Anzahl an Schuljahren. Angegeben ist der HDI des Landes mit Stand 2021 (von insgesamt 191 Ländern).

Uganda:

Hunger und Krankheit bekämpfen

Medizinische Versorgung ist für die Bewohner ländlicher Regionen oft schwer erreichbar. Mangelernährung ist weit verbreitet. Durch Hungerhilfen und den Betrieb einer Klinik unterstützen wir die Menschen.

Uganda



Einwohner: 46,2 Mio.
HDI: 159 (0,525)
Trotz seines Wirtschaftswachstums gehört Uganda zu den ärmsten Ländern der Welt. Der Klimawandel bedroht die Entwicklung des Landes.

- In zwei Distrikten der Region Karamoja wurden bis August 2022 mehr als 3.000 Hungertote gemeldet.
- Nur 56 % der Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Trinkwasser.



Gesundheitsfürsorge in der Klinik

Unterernährung, eine hohe HIV-Infektionsrate, mangelnde Hygiene und hohe Anfälligkeit für Erkrankungen sind im Distrikt Amudat im Nordosten Ugandas Alltag vieler Menschen. Knapp die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser; die Wege zu Wasserstellen sind für viele zu weit. Hoffnungszeichen betreibt gemeinsam mit dem Projektpartner, der Diözese Moroto, eine Klinik in der Ortschaft Kosike. Rund 20.000 Menschen im Einzugsgebiet wird hierdurch eine grundlegende medizinische Versorgung ermöglicht. Verletzte und Kranke werden sowohl ambulant als auch stationär behandelt. Eine „fahrende Krankenstation“ bringt zudem Hilfe in abgelegene Ortschaften rund um Kosike. Die Gesundheitsstation bietet zudem ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder, Ernährungskurse für Mütter, medizinische Betreuung von Schwangeren, Geburtshilfe und ein Impfprogramm an. Um die Ernährungssituation der Menschen zusätzlich zu verbessern, dienen Nutztiere und Muster-

gärten der Wissensvermittlung für ertragreiches Landwirtschaften.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr wurden insgesamt 10.005 Patientinnen und Patienten behandelt.

Perspektive: Der Betrieb der Klinik wird fortgesetzt.



Nahrungsmittel für Hungernde

„Wir haben so gut wie nichts zu essen“, berichtet Maria Nawal, deren zweijährige Tochter wegen Unterernährung im Gesundheitszentrum von Karinga behandelt wird. „Wenn wir Glück haben, gibt es einmal am Tag etwas zu essen. Meistens Maniok und Tomaten. Wir bauen Gemüse an, aber es regnet nicht. Vieles verdorrt.“ In der trockenen und von Konflikten um Wasser und Vieh gebeutelten Region Karamoja standen wir bedürftigen Menschen wie Maria Nawal in den Dörfern Karinga, Moroto und Kosike mit Nahrungsmittelverteilungen bei. Unsere örtlichen Projektpartner, u. a. die katholische Gemeinde Karinga, betreiben an ihren Standorten Ambulanzen, mobile Kliniken, Versorgungszentren und Schulen und werden durch unsere Hilfe auch in dieser wichtigen strukturellen Arbeit unterstützt. Der weitverbreiteten Mangelernährung wird auf diese Weise die Stirn geboten. Vor allem unterernährte Kinder, ältere Menschen, Waisen, Menschen mit Behinderung und Tuberkulose-Patienten profitieren davon.

Das haben wir erreicht: Insgesamt 255 Haushalten haben wir mit Hilfsgütern im November 2021 beigetragen, weiteren 115 Haushalten im Mai 2022.

Perspektive: Das Projekt wird fortgesetzt.

Mehr über unsere Hilfe in Uganda erfahren Sie in unserer Magazin-Sendung“





Südsudan: Schulbildung & Ernährungssicherheit

Bildungsprojekte, ergänzt durch medizinische Versorgung und Nahrungshilfe, bringen Stabilität und Hoffnung in den krisenbestimmten Alltag vieler Südsudanesen.

Republik Südsudan



Einwohner: 11,5 Mio.

HDI: 185 (0,385)

Der Südsudan gilt als „gescheiterter Staat“. Kriegerische Konflikte und die Auswirkungen des Klimawandels destabilisieren das Land.

- Die Analphabetenquote gehört zu den höchsten weltweit.
- Jedes 10. Kind stirbt vor Vollendung des 5. Lebensjahres.



So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Schulspeisungen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Ausbau und Verbesserung der Schulinfrastruktur, Psychosoziale Betreuung, Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten, Förderung von Gleichberechtigung und Inklusion, Kapazitätsaufbau lokaler Regierungsbehörden, Satellitenrecherche und Warn-App-Entwicklung zur Trinkwasserverschmutzung durch die Erdölindustrie, Übergabe von Arzneimitteln, Lebensmitteln und Hygieneartikeln an psychisch kranke und gefährdete Gefangene, Bereitstellung von Hilfsgütern und Nahrungsmitteln

Aufwendungen: 1.057.520 €

Anzahl Projekte: 11

Erreichte Personen: 23.184

Projektpartner: Diözese Rumbek, DoR, Katholische Diözese Tombura – Yambi, Loreto Rumbek, Sisters of Charity Rumbek, UNIDOR

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Skala Initiative, Sternstunden e. V.

Hoffnungsträger Bildung

Geschätzt 2,8 Mio. Kinder – 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter – gehen im Südsudan nicht zur Schule; vor allem Mädchen sind hiervon betroffen. Die Analphabetenquote lag 2020 bei 65,5 % und gehört damit zu den höchsten weltweit. Zusammen mit der katholischen Diözese Rumbek und mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung führen wir seit 2019 in und um Rumbek ein groß angelegtes Bildungsprojekt für rund 8.000 Kinder und Jugendliche durch. Es umfasst den Bau und die Instandsetzung von zwölf Schulgebäuden, die psychosoziale Betreuung von traumatisierten Kindern, den Zugang zu Bildung für Kinder mit körperlicher Beeinträchtigung, die Förderung von Mädchen, die Fortbildung von Lehrkräften, berufliche Ausbildungsmöglichkeiten sowie die Installation von Handbrunnen. Damit sichern wir Tausenden Schulkindern ihre Menschenrechte auf Nahrung, Bildung, Wasser und Hygiene.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr wurden vor allem die vorher durch die Corona-Pandemie verursachten Ausfälle und Stillstände durch Verdopplung vieler Bildungsangebote kompensiert.

Perspektive: Das Bildungsprojekt wird auf weitere Regionen und Schulen ausgeweitet – knapp 16.000 Personen können wir mit dieser Initiative erreichen.



Schulspeisung als Bildungsanreiz

Im Dorf Maker Kuei nordwestlich von Rumbek leben rund 10.000 Menschen. Um in dem sehr bildungsfernen Umfeld viele Kinder zum Schulbesuch zu ermutigen und auch deren Eltern zu überzeugen, führen die Ordenschwestern der Loreto-Schule in Maker Kuei Schulspeisungen durch. Täglich erhalten rund 1.200 Kinder der Grundschule, 340 Internatschülerinnen sowie Lehrkräfte Bohnen oder Posho, einen Getreidebrei aus Maismehl. Dank des Schulessens sind die Kinder motiviert, in die Schule zu kommen. Für viele von ihnen ist es oftmals die einzige Mahlzeit am Tag. 200 Menschen, insbesondere Frauen, erhielten zudem die Möglichkeit, in den Gärten der Loreto-Schwestern zu arbeiten. Als Entlohnung erhalten sie Nahrungsmittel, um die Ernährung der Familie zu sichern („Food for Work“-Programm). Die angebauten lokalen Gemüsesorten wie Muluchiya (spinatähnlich), Tomaten, Sukuma Wiki (Blattkohl), Okra und Kürbis werden sowohl für die Schulspeisung als auch für die Verteilung an die Gartenarbeiterinnen verwendet.

Das haben wir erreicht: Die Schulspeisung für die rund 1.200 Grundschüler und 340 Internatsschülerinnen sowie das Personal konnte im Berichtsjahr wie gewohnt durchgeführt werden. Von unserer „Food for Work“-Initiative profitierten 200 Haushalte.

Perspektive: Die Schulspeisung wird im kommenden Berichtsjahr fortgeführt.

Mehr über unsere Hilfe im Südsudan erfahren Sie in unserer Magazin-Sendung"



Äthiopien: Bürgerkrieg bringt Hunger und Leid

Die blutigen Kämpfe in der Region Tigray wurden begleitet von Lebensmittelblockaden, Menschenrechtsverletzungen und dem Zusammenbruch des Gesundheitssystems. Unsere Hilfe erreichte tausende Binnenflüchtlinge.

Demokratische Bundesrepublik Äthiopien



- Einwohner: 113,6 Mio.
HDI: 173 (0,498)
Vor allem die ländlichen Regionen Äthiopiens sind von großen Defiziten gezeichnet. Der Tigray-Konflikt schuf zusätzliches Elend.
- Etwa 500.000 Menschen wurden Schätzungen zufolge bis Ende 2022 im Tigray-Konflikt getötet.
 - Es besteht ein fragiles Friedensabkommen.



Überlebenshilfe für Binnenflüchtlinge

Seit dem Ausbruch der Kämpfe zwischen der äthiopischen Regierung und der Volksbefreiungsfront von Tigray (TPLF) im November 2020 sind bis Februar 2022 bereits 4,5 Millionen Menschen innerhalb der Region Tigray geflohen. Der Konflikt im Norden Äthiopiens sorgte für Leid und Hunger. Weit über neun Millionen Menschen waren im Berichtsjahr auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, der Äthiopisch-katholischen Kirche und der Afar Pastoralist Development Associatio (APDA), haben wir Binnenvertriebenen in den Regionen Afar und Amhara beigestanden. Neben Hygieneartikeln, Küchenutensilien und Schlafmatten erhielten die Menschen vor allem wichtige Nahrungsmittel, um den akuten Hunger zu stillen. Zu den Empfängern unserer Hilfe gehörten zum Beispiel Tigist und ihre vier Kinder, die eine 10-tägige Flucht von über 300 Kilometern zu Fuß hinter sich hatten. Allein aus deren Heimatregion Amhara, wo die Kämpfe aus Tigray übergriffen, flohen 3,5 Millionen Menschen.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel, Wasser und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Förderung der Landwirtschaft, Anpassung an den Klimawandel
Aufwendungen: 699.857 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 137.56
Projektpartner: APDA, CEHRO, ECC-SDCO-AA, ECC-SDCOS, SCORE
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, GIZ, Skala Initiative

Das haben wir erreicht: Knapp 1.200 Haushalte von Binnenvertriebenen konnten wir unterstützen.

Perspektive: Das Projekt ist abgeschlossen.

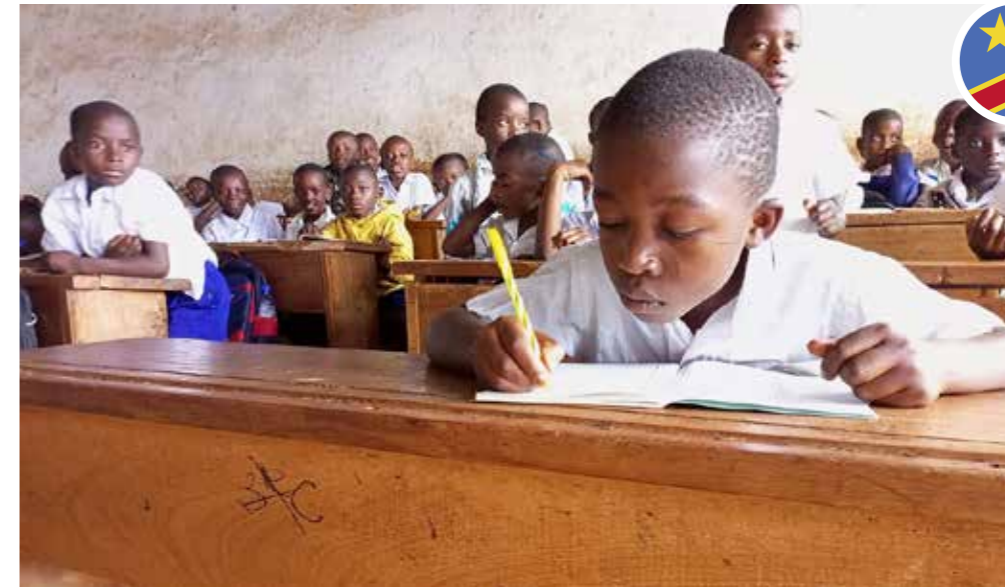
DR Kongo: Zuwendung, Nahrung, Bildung

Das Land ist eines der rohstoffreichsten der Welt. Trotzdem zählt es aufgrund von Ausbeutung, Korruption und jahrelanger Kriege zu den weltweit ärmsten. Unsere Hilfe schafft Zukunftsperspektiven.

Demokratische Republik Kongo



- Einwohner: 108,4 Mio.
HDI: 175 (0,479)
Die DR Kongo ist an Fläche der zweitgrößte und mit 100 Millionen Einwohnern der viertgrößte Staat Afrikas.
- In den meisten ländlichen Regionen herrscht Subsistenzwirtschaft.
 - Das Sozialsystem des Landes zählt zu den schlechtesten der Welt.



Kindern einen Zukunft bieten

In der Stadt Bukavu leben geschätzt 10.000 Kinder auf der Straße. Wir fördern das Straßenkinder-Hilfsprogramm unsers Partners PEDER (Diözese Bukavu) seit 15 Jahren. Die Mitarbeitenden bieten den Mädchen und Jungen rechtlichen und psychosozialen Beistand, begleiten deren Familien und unterstützen die Kinder in insgesamt vier Zentren durch Betreuung, Verpflegung, Unterkunft, medizinische Hilfe sowie Schul- und Berufsausbildung.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr bekamen u. a. 620 Kinder täglich Mahlzeiten, 480 Kinder erhielten psychosoziale Betreuung, 80 Kinder wurden wieder in die Regelschule integriert und 70 in eine Ausbildung.

Perspektive: Das Projekt ist sehr erfolgreich und wird weiter fortgesetzt.

Mit Landwirtschaft gegen den Hunger

Die Region Dongo in der Provinz Sud-Ubangi ist eines der am stärksten von Unterernährung betroffenen Gebiete des Landes. Deshalb hat Hoffnungszeichen mit dem Partner HPP-Kongo das Landwirtschafts- und Ernährungsprojekt „Bauern-Klub-Dongo“ ins Leben gerufen. In dem Projekt schließen sich Frauen und Männer in Gruppen zusammen, um gemeinsam Gemüsegärten zu bewirtschaften. In einem zusätzlichen Ernährungsprogramm kommen mangelernährte Kinder wieder zu Kräften.

Das haben wir erreicht: 4.000 Haushalte wurden im Berichtsjahr beim Anbau von Nahrungsmitteln und deren Vermarktung unterstützt. 400 schwer unterernährte Kinder wurden in ein Ernährungsprogramm aufgenommen.

Perspektive: Das Projekt ist langjährig angelegt und wird fortgesetzt.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Lobbyarbeit für Straßenkinder, Schul- und Ausbildung, Schulspeisungen, Versorgung mit Medikamenten, Kleidung, Hygieneartikeln, Renovierung von zwei Zentren für Straßenkinder, psychologische Betreuung und Rechtsbeistand für vermutete jugendliche Straftäter, sozioökonomische Integration und psychologische Betreuung gefährdeter Mädchen
Aufwendungen: 829.541 €
Anzahl Projekte: 7
Erreichte Personen: 127.905
Projektpartner: HPP-Kongo, PEDER
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Cents for Help, Sternstunden e. V.

Armenien: Kleines Land, große Probleme

Armenien erholt sich nur schwer von Erdbeben- und Kriegsfolgen. Hilfe für in Armut lebende Familien ist ebenso Teil unserer Arbeit wie nachhaltige Einkommensverbesserung.



Republik Armenien

- Einwohner: 3,0 Mio.
HDI: 81 (0,759)
- Die wirtschaftliche Entwicklung Armeniens wird durch den kriegerischen Konflikt mit Aserbaidschan weiterhin negativ beeinflusst.
- Die Industrie ist wenig entwickelt.
 - Viehzucht und Landwirtschaft sind weit verbreitet.
 - Die Arbeitslosigkeit lag 2021 bei etwa 15 %.



Hilfe im harten Winter

Viele Familien im Norden Armeniens leben in bitterer Armut. Jedes Jahr vor Beginn des Winters und auch gegen Ende der kalten Jahreszeit, wenn die Vorräte zur Neige gehen, übergeben wir Not leidenden Menschen in der Provinz Schirak Nahrungsmittelpakete mit u. a. Speiseöl, Mehl, Salz, Nudeln und Fleischkonserven sowie Waschmittel und Seife. Die Güter werden in der Region eingekauft und von Helfenden vor Ort verpackt. Die Empfangenden sind mittellose Familien, alleinstehende Ältere und Invaliden.

Das haben wir erreicht: Bei jeder Verteilung wurden Hilfsgüter an 150 Familien und Einzelpersonen ausgegeben.

Perspektive: Dieses Hilfsprojekt bleibt Bestandteil unserer Arbeit.

Schafzucht zur Einkommensstärkung

Tierzucht ist in der strukturschwachen Provinz Schirak eine vielversprechende Methode zur Existenzsicherung. Im Rahmen dieses Projektes erhalten Landwirte, ältere Menschen und sozial Benachteiligte in einem Projekt zur Tierzucht jeweils fünf Schafe. Die Schafe ermöglichen den Familien, sich selbst zu versorgen und durch den Verkauf von Wolle und Milchprodukten Einkommen zu erwirtschaften. Das Projekt ist „selbsterweiternd“ ausgelegt: Die jeweils ersten drei Lämmer werden an eine andere Familie übergeben, sodass der Kreis der Empfänger wächst.

Das haben wir erreicht: 30 Familien erhielten im Berichtsjahr je fünf Schafe.

Perspektive: Das Projekt wird fortgesetzt – weitere Haushalte erhalten die Chance, der Armut zu entkommen.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Schafsverteilung, Übergabe von Nahrungsmitteln, Winterhilfe, Schulung in klimaangepasster Landwirtschaft, Bildungsförderung junger Erwachsener
Aufwendungen: 888.115 €
Anzahl Projekte: 4
Erreichte Personen: 7.432
Projektpartner: Development Principles, Green Lane
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Bergkarabach: Ungewisse Zukunft

Der Krieg im Herbst 2020 ging einher mit Gebietsverlusten Arzachs und hat die Situation der Menschen in Bergkarabach verschlechtert.



Bergkarabach (Republik Arzach)

- Einwohner: 10,4 Mio..
HDI: 88 (0,745) (Aserbaidschan)
- Die Region Bergkarabach gehört völkerrechtlich zu Aserbaidschan. Die Bevölkerung leidet unter dem Streit zwischen Armenien und Aserbaidschan.
- Einige Gebiete Bergkarabachs brachte Aserbaidschan zurück unter seine Kontrolle.
 - Die „Republik Arzach“ ist international nicht anerkannt.



Lebensmittelhilfe lindert Alltagsnot

Der immer wieder aufflammende Konflikt um Bergkarabach hält viele Menschen in Armut. Besonders schwer haben es Familien mit erkrankten Kindern wie z. B. Familie Khachatryan. Zwei ihrer Söhne leiden an Zerebralparese und sitzen im Rollstuhl. Auch mit dem Kindergeld und der Unterstützung für die beiden gelähmten Söhne reicht es an vielen Tagen oft nur für einen Kanten Brot. Wir halfen in diesem seit Jahren etablierten Projekt besonders bedürftigen Familien wie den Khachatryans und alten Leuten mit Lebensmittelpaketen, die Grundnahrungsmittel wie Linsen, Mehl und Konserven enthielten. Diese Unterstützung entlastet viele Empfängerfamilien in ihrem schweren Alltag.

Das haben wir erreicht: Im Berichtsjahr erhielten bei zwei Verteilaktionen jeweils 150 alleinstehende ältere Leute, Waisen und verarmte Familien Lebensmittelpakete.

Perspektive: Durch die unabsehbaren politischen Entwicklungen im Konflikt um Bergkarabach werden die Verteilungen im folgenden Berichtsjahr vorerst an Flüchtlingen aus Bergkarabach in Armenien durchgeführt. Das Projekt findet weiter statt.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmitteln, Winterhilfe
Aufwendungen: 56.550 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 750



Republik Kenia



Einwohner: 55,8 Mio.
HDI: 143 (0,575)

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Übergabe von Nahrungsmitteln, Medikamenten und Wasser, Schaffung neuer Einkommensquellen, Gesundheitsvorsorge mit einer mobilen Klinik
Aufwendungen: 527.712 €
Anzahl Projekte: 9
Erreichte Personen: 28.750
Projektpartner: Caritas Marsabit, DDO, EACHRights, Gesundheitsamt Marsabit, MIDP, PISP
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Skala Initiative, WASH Netzwerk



Mobile Klinik unterwegs

Der fehlende Zugang zu medizinischer Versorgung belastet die unter Armut leidenden Hirtenstämme in Marsabit im Norden Kenias. Mehrmals im Monat fährt ein sechsköpfiges medizinisches Team in einem mit Medikamenten bepackten Geländewagen zu 89 entlegenen Dörfern in den Regionen Dukana und Illeret.

› Rund 7.000 Menschen werden im Einzugsgebiet durch die mobilen Kliniken erreicht. Das Hilfsprojekt ist mehrjährig angelegt und wird fortgeführt.

Republik Ruanda



Einwohner: 13,1 Mio.
HDI: 160 (0,534)

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Bau von Brunnen und Latrinen, Hygieneaufklärung, Sozioökonomische Integration von Menschen mit Albinismus
Aufwendungen: 278.897 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 60.135
Projektpartner: ARDE, IDA, Hand in Hand for Development
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Unterstützung für Erkrankte

Rund 12.000 Menschen mit der Pigmentstörung Albinismus leben in Ruanda; sie werden häufig diskriminiert, verfolgt und sogar getötet.

› Der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Justiz und gesellschaftlicher Teilhabe sind Bestandteile des mehrjährigen Projektes für 60 von der Krankheit Betroffene. Erste soziale Erfolge zeigen sich in der zunehmenden Sensibilisierung der Gesellschaft. Die Betroffenen erhalten auch praktische Unterstützung wie z.B. Sonnenschutzcremes.

Jemenitische Republik



Einwohner: 30,9 Mio.
HDI: 179 (0,455)



Hoffnung trotz Kriegselend

Mehr als 16 Mio. Menschen im Jemen benötigen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. 17 Mio. Menschen waren Ende 2022 von Ernährungsunsicherheit betroffen.

› Über mehrere Monate hinweg erhielten 110 Flüchtlingsfamilien Lebensmittelgutscheine und Hygienepakete. Im Zuge des mehrjährigen Projekts erhalten zudem 30 Familien Latrinen. 20 Personen, vorrangig Frauen, bekommen Berufsausbildungen; weitere 20 erhalten Nutzvieh in Kombination mit einer Schulung in Viehzucht.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Bereitstellung von Nutzvieh, Bau von Latrinen, Unterstützung beruflicher Weiterbildung
Aufwendungen: 137.505 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 1.511
Projektpartner: RDP

Republik Indien



Einwohner: 1.389,6 Mio.
HDI: 131 (0,633)



Zukunftsorientierte Landwirtschaft

Die bäuerliche Existenzgrundlage der Bewohner der Sundarban-Inseln ist abhängig von dem bedrohten sensiblen Ökosystem der Mangrovenküste. In diesem mehrjährigen Projekt werden die Menschen in nachhaltiger und effizienter Landwirtschaft, in der Bewirtschaftung von Aquakulturen und der Diversifizierung ihrer Produkte geschult. Küstenabschnitte werden aufgestockt, um den natürlichen Überschwemmungsschutz zu verstärken.

› 2.000 Haushalte (insgesamt 6.960 Personen) in 32 Dörfern nehmen an den Maßnahmen teil.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Existenzsicherung durch klimaangepasste Landwirtschaft, Stärkung von indigenen Frauen
Aufwendungen: 619.647 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 77.040
Projektpartner: DRCSC, LRRM, Universität Jadavpur

Volksrepublik Bangladesch



Einwohner: 165,6 Mio.
HDI: 133 (0,661)



So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Verteilung von Hilfsgütern, Existenz- und Ernährungssicherung
Aufwendungen: 591.300 €
Anzahl Projekte: 4
Erreichte Personen: 18.708
Projektpartner: Faith in Action, KOINONIA
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BILD Hilft e. V. "Ein Herz für Kinder", Skala-Initiative

Hilfe für Überschwemmungsoffer

Heftige Monsunregenfälle hatten im Juni 2022 in Bangladesch zu schweren Überschwemmungen geführt. Rund 7,2 Mio. Menschen in den sieben nordöstlichen Distrikten waren davon betroffen.

› 500 Familien erhielten durch unseren Partner KOINONIA Nahrungsmittel, Wasserreinigungstabletten, Seife und Hygienetücher. Haushalte, die von Frauen geführt werden, standen dabei im Vordergrund, ebenso schwangere und stillende Frauen, ältere Personen und Menschen mit Behinderung.



Republik Malawi



Einwohner: 13,1 Mio.
HDI: 160 (0,534)



So haben wir geholfen:

Aktivitäten: Schulung in verbesserten nachhaltigen Anbaumethoden, Förderung von Ernährungs- und Einkommenssicherheit, Stärkung der Selbsthilfe-Kapazitäten von Kleinbauern gegen den Klimawandel
Aufwendungen: 575.330 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 40.950
Projektpartner: CADECOM, CICOD
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Überleben im Klimawandel

Klimawandelbedingte Wetterextreme wie Dürren und Überschwemmungen strapazieren die Ernährungslage der Menschen in Malawi. Mit Landwirtschaftsprojekten unterstützen wir Bauernfamilien, sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wappnen.

› Von dem mehrjährigen Projekt profitieren 3.000 Kleinbauern und ihre Familien. U. a. werden in insg. 30 Bauernschulen verbesserte Anbaumethoden gelehrt und Wissen über nachhaltige Wald-, Wasser- und Bodennutzung ausgetauscht.



Bilanz

zum 30. September 2022

Aktivseite	30.09.2022	30.09.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	180.803,00	224.651,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	297.384,00	304.488,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.981,48	4.981,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	23.645,05	19.993,32
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.636.406,30	5.338.519,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten	147.533,39	238.460,03
	7.290.753,22	6.131.093,08

Passivseite	30.09.2022	30.09.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	5.523.895,85	4.329.561,89
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	577.122,89	256.830,80
2. Längerfristig gebundene Spenden	592.647,42	729.506,34
	1.169.770,31	986.337,14
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	230.018,38	207.149,90
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	149.475,55	535.735,71
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	123.938,89	38.407,76
3. Sonstige Verbindlichkeiten	93.654,24	33.900,68
	367.068,68	608.044,15
	7.290.753,22	6.131.093,08

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr (GJ) des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022. Der Jahresabschluss zum 30. September 2022 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen aufgestellt. Die strenger Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse von Spenden sammelnden Organisationen angepasst – in Anlehnung an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21. Auch wurde die Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich in einer Mehr-Spartenrechnung detailliert aufgestellt. Das erfolgte nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist.

Entsprechend der Vorgehensweise der Vorjahre wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und 13 Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 952 € brutto wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbeitrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme. Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda) und Nairobi (Kenia).

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kautionen und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Medikamente für unsere Klinik in Kosike (Uganda).

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 33 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Abgrenzung der Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) belaufen sich auf 115 Tsd. €.

Passiva – Eigenkapital

Den freien Rücklagen wurden aus dem Ergebnis 1.194 Tsd. € zugeführt, dabei waren 473 Tsd. € aus Erbschaften nach § 62 (3) Nr. 1 AO und 721 Tsd. € aus den Allgemein- und Hinweisspenden nach § 62 (1) Nr. 3 AO mit maximal 10 % deren Summe.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Trotz der Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten (149 Tsd. €), als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, hat sich die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel infolge von hohen Spendeneinnahmen erhöht. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit und sonstige Rückstellungen.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten in diesem Jahr abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland und Verbindlichkeiten gegenüber Geldgebern und Projektpartnern.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 14.426 Tsd. € ist auf S. 39 ersichtlich. Die deutliche Erhöhung zugeflossener Spenden um insgesamt 2.989 Tsd. € resultiert aus dem Wachstum aller Spendenbereiche. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin den größten Anteil des Spendenaufkommens dar. Die Spendenerträge (14.629 Tsd. €) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+801 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (-599 Tsd. €).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 8.365 Tsd. €. Die dafür erforderlichen Personalkosten stiegen um 289 Tsd. € auf 1.832 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch Kosten für Personal, welches für satzungsgemäße Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungs-kostenanteil sind die Ausgaben für unsere Mitarbeiter der East Africa Branch im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten, da sie überwiegend unsere eigenen Projekte vor Ort betreuen. Abschreibungen

resultieren aus der Ausstattung bzw. Einrichtung des Büros in Nairobi, zweier Fahrzeuge, die in Nordkenia und Uganda eingesetzt werden, sowie aus Gebäuden und Einrichtung unserer Klinik in Kosike. Die Aufwendungen für die Spenderinformation in Höhe von 977 Tsd. € ergeben sich insbesondere aus der intensiven Menschenrechtsarbeit im Südsudan (Vergiftung des Grundwassers durch die Ölförderung). Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung und die Projektberichterstattung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden, z. B. Reise- und Seminarkosten für die Projekte.

Verwaltungsaufwand

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an den TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebiete reisen, eine Sonderzulage von monatlich ca. 134 € brutto. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Vorstand inkl. einer Vorstandszulage (in Höhe von 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt) ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 220 Tsd. €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland betrug 39,3. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich EDV-Kosten, Beratungskosten für Datenschutz und Brandschutz sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Zuordnung der Entgeltgruppen nach TVöD-VKA zu den Stellenbezeichnungen

Entgeltgruppe	Stellenbezeichnung
E15 Ü Z*	Erste/r Vorstand/Vorständin
E15 Z*	Zweite/r Vorstand/Vorständin
E14	Referatsleiter/in
E13	Referatsleiter/in
E12	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Senior-Referent/in
E11	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Referent/in II, Fachreferent/in
E10	Referent/in I, Länderreferent/in, Vorstandsassistent/in
E9 a/b/c	Projektkoordinator/in, Fach-Manager/in, Vorstandsassistent/in
E8	Projektsachbearbeiter/in, Fachkraft
E7	Assistent/in, Projektassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E6	Teamassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E5	Fach-Mitarbeiter/in

Z* = Vorstandszulage i. H. v. 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt

Werbeaufwand

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufträge in unseren Magazinen, Beilagen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtaufwendungen haben sich dabei zum Vorjahr um 17 Tsd. € auf 794 Tsd. € verringert. Die Verteilung zeigt die hohe Gewichtung der Mailings zu aktuellen Gegebenheiten.

Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt 1,138 Tsd. €, 151 Tsd. € höher als im Vorjahr. Hinzu kommen noch die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des GJ 2022 in Höhe von 1.194 Tsd. € wurde in die freien Rücklagen eingestellt. Wie im letzten Jahr ist in der vom Deutschen Spendenrat gewünschten Aufgliederung der sonstigen Erträge und Aufwendungen bezüglich der Herkunft ersichtlich, dass mehr als 99 % aller Erträge aus dem Bereich unserer ideellen Tätigkeit stammen.

Informationen zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis von Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen – beträgt 10,11 % (Vorjahr 13,17 %). Siehe hierzu auch S. 15.

* Letzter Freistellungsbescheid vom 01.09.2022 unter St.-Nr. 09041/07891.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2021 bis zum 30.09.2022 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2021 bis zum 30.09.2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsori-

entierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.



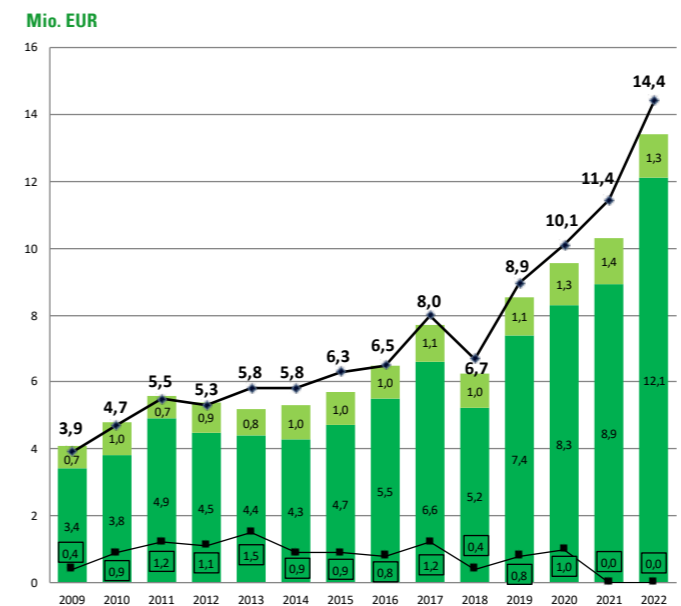
WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Th. Rondot) (H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer




Mannheim,
den 27. Januar 2023

Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen



Angaben in Mio. EUR je Geschäftsjahr
* im Geschäftsjahr zugeflossene private und öffentliche Zuwendungen, Sachspenden, Erbschaften und Bußgelder

Spendenerlöse

	Geschäftsjahr	
	2022 EUR	2021 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	7.777.804,43	7.239.568,20
+ Öffentliche Gelder	5.219.104,03	2.799.570,76
+ Nichtöffentliche Gelder	954.205,86	963.600,41
+ Bußgelder	1.150,00	1.300,00
+ Erbschaftserträge	473.454,21	432.291,81
+ Sachspenden	0,00	0,00
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	14.425.718,53	11.436.331,18
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	801.459,07	788.638,78
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-598.632,08	-942.336,20
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spendenaufkommen)	14.628.545,52	11.282.633,76

Weitergeleitete Gelder an Partnerorganisationen

Geschäftsjahr 2022 (vom 01.10.2021 bis 30.09.2022) Alle Angaben in EUR

Land	Projektpartner	Betrag
Armenien	Alyona Zeytunyan	36.000,00
	Green Lane	245.908,76
	Development Principles	83.333,65
	Vigen Aghanikyan	20.000,00
Äthiopien	Catholic Church Admin Äthiopien	94.479,57
	ECC-SDC	115.659,23
	APDA Afar Pastoralis Development	174.600,30
	Support for Sustainable Development	49.709,45
	ECC-SDCOAdB	20.000,00
	Consortium of Ethiopian Human	10.000,00
Bangladesch	KOINONIA	259.406,51
	Faith in Action	167.637,00
Bergkarabach	Vigen Aghanikyan	40.000,00
DR Kongo	Humana People to People Congo	345.580,00
	Soeurs de Santa Gemma V/C	224.854,44
	Diocese of Bukavu	55.000,00
Guatemala	FUNDAP	68.763,00
Indien	Development Research Communication	539.849,39
Irak	Amal Organization for Relief and	25.000,00
	Assyrian Aid Society	10.000,00
	Al Hub Wa Al Salam Iraqi Globally	25.000,00
Jemen	Relief and Development Peer	80.000,00
Kenia	MID-P	164.889,00
	Diocese of Marsabit	25.000,00
	PISP Cordaid	12.500,00
	The East African Centre For HRT	10.000,00
Madagaskar	Ny Tanintsika	20.000,00
Malawi	ECM Progressio/CADECOM	284.058,57
	Circle for Integrated Community Dev	162.416,00
Philippinen	United Church of Christ in the	10.000,00
Ruanda	Arde/Kubaho	181.959,09
	IDA-Rwanda	10.000,00
	HAND IN HAND FOR DEVELOPMENT	14.000,00
	Development Aid from People to	72.723,00
Südsudan	Loreto Primary School	90.399,00
	Diocese of Tombura-Yambio	10.000,00
	Diocese of Rumbek	236.342,19
	Aptech Africa Co. Ltd.	110.781,72
	Universal Intervention and Dev. Org	65.000,00
Türkei	Kuryakos Ergün	51.200,00
Uganda	SOCADIDO	960.212,95
	Caritas Moroto Diocese	186.617,58
	Diocese of Moroto	95.000,00
	St. Kizito Hospital Matany	15.000,00
	Franciscan Brothers East Africa	85.229,00
	Justice & Peace Desk	9.309,20
	Global Aid Network GAIN USA	20.000,00
	Clovek v ohrozeni	554.340,00
Greek Catholic Eparchy of Kosice	183.840,00	
Spasibo	170.805,00	
Greek Catholic Eparchy of Mukachevo	15.000,00	
Ukrainian Charity Turbuta Pro	15.000,00	
Insha Osvita	231.000,00	
NGO MetaLab	150.000,00	
New Way	193.815,00	
MGCE	154.320,00	
Gesamtsumme weitergeleiteter Gelder an Partnerorganisationen		7.261.538,60

Mehr-Spartenrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen gemäß der Grundsätze des Deutschen Spendenrates

Alle Angaben in EUR		Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe										
Postenbezeichnung	Tätigkeiten/Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten				Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögensverwaltung
			Gesamtsumme Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit	davon Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	davon Menschenrechte	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten			
1.	Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	14.425.718,53	14.425.718,53	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.	Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	801.459,07	801.459,07	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3.	Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-598.632,08	-598.632,08	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4.	Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres/Summe Einnahmen ideeller Bereich	14.628.545,52	14.628.545,52	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke												
5 a)	Projektzahlungen	-8.364.509,44	-8.364.509,44	0	-8.135.697,65	-228.811,79	0	0	0	0	-8.364.509,44	0
5 b)	Personalaufwendungen	-1.832.395,83	-1.832.395,83	0	-1.616.279,40	-216.116,43	0	0	0	0	-1.832.395,83	0
5 c)	Abschreibungen	-120.315,12	-120.315,12	0	-98.896,64	-21.418,48	0	0	0	0	-120.315,12	0
5 d)	Spenderinformation	-977.497,69	0	-977.497,69	-807.668,14	-169.829,55	0	0	0	0	-977.497,69	0
5 e)	Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-835.670,14	-835.670,14	0	-722.935,39	-112.734,75	0	0	0	0	-835.670,14	0
5.	Summe Projekt- und satzungsgemäße Kosten	-12.130.388,22	-11.152.890,53	-977.497,69	-11.381.477,22	-748.911,00	0	0	0	0	-12.130.388,22	0
Verwaltungsaufwand												
6 a)	Personalaufwendungen	-346.086,35	0	0	0	0	-346.086,35	0	-346.086,35	0	0	0
6 b)	Abschreibungen	-16.436,08	0	0	0	0	-16.436,08	0	-16.436,08	0	0	0
6 c)	Raumkosten	-30.594,83	0	0	0	0	-30.594,83	0	-30.594,83	0	0	0
6 d)	Sonstiger Verwaltungsaufwand	-172.860,89	0	0	0	0	-172.860,89	0	-172.860,89	0	0	0
6.	Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika	-565.978,15	0	0	0	0	-565.978,15	0	-565.978,15	0	0	0
Werbeaufwand												
7 a)	Personalaufwendungen	-168.220,30	0	0	0	0	0	-168.220,30	-168.220,30	0	0	0
7 b)	Abschreibungen	-32.757,96	0	0	0	0	0	-32.757,96	-32.757,96	0	0	0
7 c)	Magazin	-64.523,91	0	0	0	0	0	-64.523,91	-64.523,91	0	0	0
7 d)	Direct Mailings	-222.191,16	0	0	0	0	0	-222.191,16	-222.191,16	0	0	0
7 e)	Beilagen	-108.570,16	0	0	0	0	0	-108.570,16	-108.570,16	0	0	0
7 f)	Sonstiger Druck und Versand	-145.470,79	0	0	0	0	0	-145.470,79	-145.470,79	0	0	0
7 g)	Sonstiger Werbeaufwand	-52.553,18	0	0	0	0	0	-52.553,18	-52.553,18	0	0	0
7.	Summe Werbeaufwand	-794.287,46	0	0	0	0	0	-794.287,46	-794.287,46	0	0	0
Summe Aufwendungen		-13.490.653,83	-11.152.890,53	-977.497,69	0	0	0	0	-1.360.265,61	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	60.839,35	55.167,47	0	0	0	1.142,70	4.529,18	5.671,88	0	0	0
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43,61	0,00	0	0	0	0	0	0	0	0	43,61
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.440,69	0	0	0	0	-4.440,69	0	-4.440,69	0	0	0
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag		1.194.333,96	3.530.822,46	-977.497,69	0	0	-569.276,14	-789.758,28	-1.359.034,42	0	-12.130.388,22	43,61
Erträge gesamt (EUR)		14.689.428,48	14.683.712,99	0	0	0	-3.297,99	4.529,18	1.231,19	0	0	43,61
Erträge (%)		100,00%	99,96%	0%	0%	0%	-0,02%	0,03%	0,01%	0%	0%	0%
Aufwendungen gesamt (EUR)		-13.495.094,52	11.152.890,53	977.497,69	0	0	570.418,84	794.287,46	1.364.706,30	0	12.130.388,22	0
Aufwendungen gesamt (%)		100,00%	-82,64%	-7,24%	0%	0%	-4,23%	-5,89%	-10,11%	0%	-89,89%	0%

Anmerkung:
„Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen.“

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Mannheim, 27. Januar 2023
Ro/Ph/GM

Ausblick & Strategie

Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit

Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit ist zentrales Anliegen unserer Arbeit. Gemäß unserem Leitbild befindet sich der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten im zentralen Ostafrika, insbesondere in Uganda, Nordkenia und Äthiopien. Die Gestaltung und Ausführung unserer Menschenrechts- und Hilfsprojekte erfolgt unter dem Blickwinkel unserer globalen sozialen Verantwortung.

Das Ziel ist, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung & Soziales sollen auch hier Schwerpunkte unserer Aktivitäten sein.

In der Menschenrechtsarbeit werden wir im Südsudan weiterhin unser Augenmerk auf die 600.000 Menschen richten, deren Gesundheit durch die unsachgemäße Abfallentsorgung der Ölindustrie, insbesondere durch das toxisch-belastete Grundwasser, gravierend gefährdet ist. Hoffnungszeichen setzt seine Bemühungen fort, die Verursacher dieser Katastrophe für Mensch und Umwelt zu bewegen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Auch in anderen Ländern, in denen Menschenrechte, insbesondere die Religionsfreiheit, verletzt oder Menschen durch Ausbeutung in ihrer Würde verletzt werden, engagieren wir uns weiterhin und nutzen hierbei auch unseren UNO-Beraterstatus.

Finanz- und Personalplanung

Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen privaten und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Der moderate Aufbau von Rücklagen dient dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Risiken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Rund ein Drittel der liquiden Mittel werden wir als Notfall- und Katastrophenreserve innerhalb der „Freien

Rücklagen“ bereitstellen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht sich um die Anlage seiner liquiden Mittel nach ethischen Gesichtspunkten und dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“. Für die kommenden fünf Jahre planen wir eine kontinuierliche Einnahmesteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den Not leidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen sollen.

Wir planen eine personelle Aufstockung in den Bereichen der Menschenrechtsarbeit, der Internationalen Hilfe und Zusammenarbeit sowie im Personalmanagement. Darüber hinaus wird eine neu zu schaffende Logistik-Stelle die Qualität insbesondere in unserer satzungsgemäßen Arbeit voranbringen.

Die Zahl der Mitarbeitenden von 39 Personen in Afrika hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2022 aufgrund der eigenimplementierten Gesundheitsstation in Uganda sowie des weiteren Ausbaus unserer Aktivitäten in Kenia und Äthiopien sukzessive auf etwa 50 Personen erhöht. Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir, auch weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 18 % zu halten.

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2023 bis 2027 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2023	2024	2025	2026	2027
Individuelle monetäre Spenden	7,50	8,10	8,60	9,50	10,00
Monetäre öffentliche Zuwendungen	4,40	4,20	4,45	4,60	5,00
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	1,20	1,30	1,40	1,55	1,60
Sachspenden	0,45	0,40	0,30	0,30	0,00
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Summe Erträge	13,60	14,05	14,80	16,00	16,65

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2023	2024	2025	2026	2027
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	11,50	12,00	12,50	13,00	13,50
Verwaltung	0,95	1,00	1,00	1,05	1,05
Werbung/Spenderbetreuung	1,00	1,05	1,10	1,15	1,20
Summe Aufwand	13,45	14,05	14,60	15,20	15,75
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	14,5	14,6	14,4	14,5	14,3

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2023	2024	2025	2026	2027
Liquide Mittel	4,15	4,15	4,35	5,15	6,05

Chancen und Risiken

Unsere qualitativ hochwertigen eigenimplementierten Projekte, z. B. in Uganda und Nordkenia sowie die von lokalen Partnern durchgeführten Vorhaben vor allem in Äthiopien, Bangladesch, Uganda, Malawi, DR Kongo, Südsudan, Irak, Jemen, Armenien, Bergkarabach und in Indien eröffnen uns Chancen, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr sowohl durch öffentliche Gelder als auch durch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bieten die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage, insbesondere in der Zeit nach der Pandemie, stellen ein Risiko dar, sowohl im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle private und öffentliche Geber, als auch im Bereich der individuellen Spenden.

Nach der Unabhängigkeit des Südsudans vom nördlichen Sudan am 9. Juli 2011 nahm der jüngste Staat der Welt immer mehr repressiv-autoritäre Züge an. Korruption und immer wieder aufflammende Konflikte sind sichtbare Zeichen eines versagenden Staatswesens.


Umso mehr werden wir Menschenrechtsverletzungen bzw. Ausbeutungssachverhalte, die aufgrund industrieller Umweltverschmutzung durch unsachgemäße Abfallbeseitigung die Gesundheit von Menschen in den Ölfeldern des Südsudans gravierend schädigen, beobachten und das Verhalten des Verursachers Petronas weiterhin rügen. Die in diesem Zusammenhang stattfindenden Auseinandersetzungen mit Ölfirmen und deren Geschäftspartnern stellen auch künftig bemerkenswerte Risiken dar. Die notwendige kontinuierliche, logistische Versorgung der von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Ausrüstungsgegenständen kann wetterbedingt (Regenzeiten), durch Gewalteinfluss auf den Transportwegen oder durch Diebstahl verzögert oder gar unterbrochen werden. Um dieses Risiko zu minimieren, sind lange Vorplanungszeiten zu berücksichtigen.

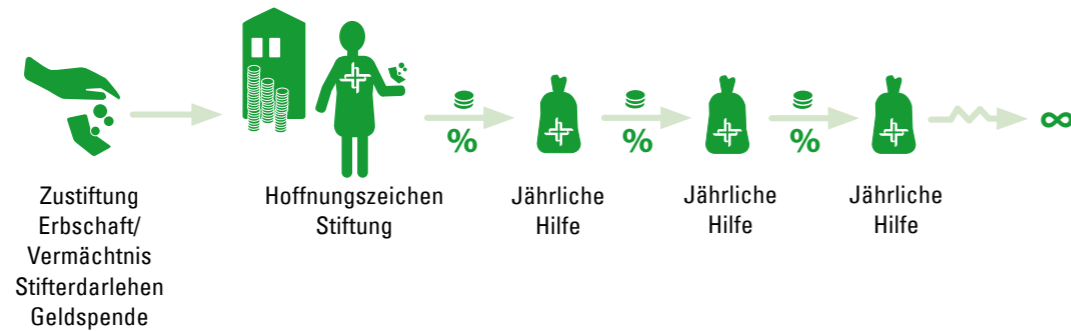
Hoffnungszeichen ist in Zielländern aktiv, in denen Korruption oftmals weitverbreitet ist. Durch korruptes Verhalten seitens staatlicher Institutionen, Projektpartnern oder eigener Mitarbeitender kann für Hoffnungszeichen materieller und immaterieller Schaden entstehen. Diesem Risiko wirken wir mit konsequenter Vorgehensweise entsprechend unserer Anti-Korruptions-Richtlinie entgegen.

Von unseren Mitarbeitenden selbst können Risiken für Hoffnungszeichen ausgehen. Menschen machen Fehler, und speziell bei medizinischem Personal können derartige Fehler gravierende Auswirkungen haben. Diesem Risiko versuchen wir, durch Qualitätssicherungsmaßnahmen entgegenzuwirken.

Es besteht weiterhin das Risiko, dass Mitarbeitende vor Ort unerlaubte Handlungen begehen und so Hoffnungszeichen materiellen oder immateriellen Schaden zufügen. Diesem Risiko versuchen wir, mit unseren umfangreichen Verhaltensregeln (Richtlinien) zu begegnen. Die Einhaltung dieser Regeln versuchen wir, in der Linienverantwortung und durch unser internes Kontrollsystem sicherzustellen.

Vielen Risiken können wir durch unsere langjährige Erfahrung und mit Hilfe unseres erfahrenen Personals in Afrika entgegensteuern.

 Auf diesen Seiten lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts aus dem Jahresabschluss. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen sowie die angesprochenen Richtlinien finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de.



Als Stifterin und Stifter helfen

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über Ihre Lebenszeit hinaus.

Viele Spenderinnen und Spender möchten eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung von Not und Armut einbringen. Diesem Wunsch wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Denn anders als beim gemeinnützigen Verein lassen sich Spenden, Zustiftungen oder Immobilien in einer Stiftung dauerhaft anlegen. Im Grundstockvermögen arbeiten die Erträge aus Mieteinnahmen oder Zinsen auch noch in Generationen im Sinne ihrer Geberinnen und Geber. Die vom Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter und wird personell und finanziell vom Verein unterstützt.

Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zins-einnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr sechs Projekte in vier Ländern unterstützt werden. Im Südsudan wurden die Projekte im Frauenzentrum und im Kindergarten in Nzara weitergeführt. In Kenia betreuten wir besonders verletzte

ältere Menschen, um die Auswirkungen der anhaltenden Dürre abzumildern. Dort wurde auch das Projekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche weitergeführt. In Äthiopien konnten wir die Schulspeisung für 300 Schulkinder in einer Grundschule in Kechene sicher stellen. Und im indischen Kalkutta konnte die Stiftung die Rechte von Kindern aus Slums stärken und medizinische Hilfe leisten.

Stifterin und Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not. Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie der Stiftung eine Summe über eine vertraglich vereinbarte Zeit – Sie stiften sozusagen auf Probe. Auch mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus nachhaltig Sorge für Menschen in Not und Bedrängnis.



Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist Mitglied im **Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.**, der die Interessen von über 24.000 deutschen Stiftungen vertritt. Über 4.800 Mitglieder machen ihn zum größten Stiftungsverband in Europa.



Bilanz

zum 30. September 2022

Aktivseite	30.09.2022 EUR	30.09.2021 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.144,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	934.099,00	962.260,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	4,00	4,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.661,00	2.550,00
	939.764,00	964.814,00
II. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	60.148,00	100.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	16,26
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15.677,07	17.192,45
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	15.677,07	17.208,71
	809.560,75	582.540,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232,86	0,00
	1.830.526,68	1.664.562,92

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	64.734,42	72.067,35
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	28.804,76	13.135,57
3. Noch nicht verwendete Spenden u. ähnliche Zuwendungen	-43.299,18	-34.963,42
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	50.240,00	50.239,50
5. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	164.441,35	162.186,01
6. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke Projektkosten	-50.240,00	-50.239,50
7. Herstellungskosten zur Erzielung der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	-105.885,17	-163.951,28
8. Bruttoergebnis vom Umsatz	58.556,18	-1.765,27
9. Allgemeine Verwaltungskosten	-13.413,58	-11.117,43
	45.142,60	-12.882,70
10. Sonstige betriebliche Erträge	941,83	3.222,63
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	254,47	165,67
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-72,38	0,00
13. Ergebnis nach Steuern	46.266,52	-9.494,40
14. Sonstige Steuern	-1.408,68	-1.408,68
15. Jahresergebnis	44.857,84	-10.903,08
16. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr	-139.932,17	-129.029,09
17. Vortrag auf neue Rechnung	-95.074,33	-139.932,17

Passivseite

	30.09.2022 EUR	30.09.2021 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.627.146,89	1.487.938,17
II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	43.959,26	43.959,26
III. Vortrag auf neue Rechnung	95.074,33-	139.932,17-
B. Sonderposten aus Spenden und ähnlichen Zuwendungen	38.058,51	28.534,76
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	2,37
2. Sonstige Rückstellungen	21.400,00	31.900,00
	21.400,00	31.902,37
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.702,15 (Euro 0,00)	2.702,15	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 9.741,85 (Euro 13.777,26)	9.741,85	13.777,26
3. Stifterdarlehen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.250,00 (Euro 2.500,00) - davon mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre 60.000,00	161.250,00	175.000,00
4. sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern EUR 0,00 (Euro 370,90) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 14.965,97 (Euro 16.442,61)	14.965,97	16.442,61
5. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwend. zweckgeb. Spenden	5.299,38	6.428,66
	193.959,35	211.648,53
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.077,00	512,00
	1.830.526,68	1.664.562,92

Die Hoffnungszeichen Stiftung

... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

Ehrenamtl. Vorstand:	Reimund Reubelt (Vorstandsvors.) Klaus Stieglitz (Stv. Vorstandsvors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.) Manfred Steiner (Stv. Vors.) Stefan Daub
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 05.07.2022 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden und Zustiftungen:	DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)



Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen-stiftung.de



Wir sagen Danke!

Gemeinsam mit unseren **31.447 Spenderinnen und Spendern** konnten wir folgendes erreichen:



91

geförderte
Projekte*



19

durchgeführte
Petitionen



20

Projektländer*



14,4 Mio.

Spendeneinnahmen



1,1 Mio.

erreichte Personen

Spendenkonto:

DE72 5206 0410 0000 0019 10

* inkl. Schulungsprojekte für Katastropheneinsätze



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan!“*

Matthäus 25,40

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de
